

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 30.

Samstag, 9. März 1901

37. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 5. März. Der evangelische und der katholische Volksschullehrerverein haben soeben eine gemeinsame Petition an die Landstände eingereicht um Berücksichtigung der Lehrer bei der bevorstehenden allgemeinen Beamtenaufbesserung. Die Bitte geht dahin: 1) Die Lehrer sollen in das Beamtengesetz aufgenommen und in den entsprechenden Besoldungstarif eingereiht werden. 2) So lange die Einreihung der Lehrer in die entsprechende Gehaltsklasse der Beamten nicht durchgeführt ist, werde a) den unständigen Lehrern neben einem heizbaren und ausreichend möblierten Zimmer von der ersten dienstlichen Verwendung an mindestens 900 Mk. Gehalt, nach vollendetem 22. Lebensjahr eine Zulage von 100 Mk. und sodann in je dreijährigen Fristen bis zur ständigen Anstellung weitere Zulagen von je 100 Mk. gereicht; b) die Besoldung der ständigen Lehrer so geregelt, daß sie von mindestens 1300 Mk. Anfangsgehalt in acht dreijährigen Vorrückungsfristen, vom 25. Lebensjahr an gerechnet, auf mindestens 2500 Mk. aufsteigen.

Stuttgart, 5. März. Dem englischen Beispiel folgend, werden in der deutschen Reichspost seit einigen Tagen Briefstempel verwendet, die aus 7 horizontalen Linien bestehen und die Postwertzeichen in gründlicherer Weise als bisher unbrauchbar machen.

Eßlingen, 5. März. Ein hiesiger Kaufmannslehrling hat sich gestern abend, nachdem er den auf ihn gefallenem Tresfer einer Lotterie in verschiedenen Städten Deutschlands durchgebracht hatte, vor seiner elterlichen Wohnung hier erschossen.

Pforzheim, 6. März. Gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr erhängte sich im Amtsgefängnis der Tagelöhner Karl Fr. Luz aus Simmersfeld, ein älterer, wiederholt vorbestrafter Mann, der Abends zuvor wegen Diebstahls ins Gefängnis gebracht worden war.

München, 6. März. Die M. N. N. berichten über die Festnahme des Raubmörders Kneißl u. a. Nachdem das Haus die Nacht über von der verstärkten Gendarmerie und Schutzmannschaft bewacht worden war, begann heute früh 9 Uhr das Bombardement. Etwa 140 Mann feuerten in drei Abteilungen unter dem Kommando des Polizeikommissärs Possert 40 Minuten lang fast ununterbrochen auf Dach und Holzwände des Hauses bezw.

Stadels; die Mauergewehre der Gendarmerie erwiesen eine beträchtliche Durchschlagskraft, das Knattern und Aufschlagen der Kugeln mag dem verlassenen Bewohner der Herberge schauerlich genug vorgekommen sein — zur Uebergabe oder zum Verlassen des Hauses konnte ihn das Alles nicht bewegen. Der Beschauer fühlte sich auf einen kleinen Kriegsschauplatz versetzt; das Knallen der Schüsse hatte auch eine große Anzahl Leute aus den umliegenden Dörfern herbeigelockt. Um 9 Uhr 40 Minuten ertönte das Kommando „Feuer einstellen!“ Eine peinliche Erwartung hatte sich Aller bemächtigt. Polizeikommissär Possert stellte den größeren Teil der Mannschaft in Reih und Glied auf; von mehreren Seiten wurden Pickel beigebracht; da und dort wurde ein Schffel Wasser beigebracht. Es war beschlossen, das Haus sollte gestürmt und gleichzeitig der Stadel in Brand gesetzt werden. Ein kurzes „Rechts um!“, dann ein „Marsch!“, dann aus einem halben hundert Kehlen ein „Hurrah!“ und der Sturm auf das Haus hatte begonnen. Alles rannte fiebernd den Mannschaften nach. Da rief es: „Drilling—zurück!“ und ein paar Augenblicke drängte die Menge nach rückwärts. Allein ein neues „Hurrah“ — der Sturm ließ sich nicht mehr aufhalten. Polizeikommissär Possert war mit 36 Mann ins Haus gedrungen. Hinter dem Kamin kauerte Kneißl, den rechten Arm durchgeschossen von eingedrungenen Kugeln, mit der linken Hand nach dem Revolver greifend. Sein Schuß fiel und fehlte, der Revolver schuß des ersten Gendarmen aber traf Kneißl in den Unterleib. Ein weiteres „Hurrah!“, „Lebt er noch?“, „Man hat ihn, hurrah!“ — es war ein Lärmen und Tosen, wilde Freude leuchtete in den Gesichtern der Mannschaft auf, ihr Todfeind war endlich gefangen! „Er lebt noch“, rief ein Gendarm mit Stentorstimme vom Fenster herab, und wenige Augenblicke darauf trug man ihn heraus. Kneißl wurde von drei Gendarmen getragen, blutbesteckt, zu Tode erschöpft, mit aschfahlem, eingefallenem Gesicht, ein Jammerbild, dem vielleicht Keiner ein gewisses Mitgefühl versagte. Durch Zwischentreten des Kommissärs und der Besonnenen unter den Mannschaften mußte Kneißl dennoch vor Mißhandlung geschützt werden. Er wurde in den Stadel des Wösl'schen Anwesens getragen und dort von dem anwesenden

Polizeiarzt verbunden. Zu seiner Verbringung nach der Station Mannheim wurde ein Leiterwagen mit Betten und Decken ausgerüstet. Vor dieser Fahrt aber legte Kneißl dem bereits längere Zeit anwesenden Pfarrer Wiesendorfer von Auskirchen ein reumütiges Geständnis seiner Sünden ab, empfing das heilige Abendmahl und bereitete sich mit ehrlicher Reue auf seine letzten Stunden vor. Dann begann die Fahrt: im Bett Kneißl, auf dem Wagen bei ihm Stationskommandant Abt, hinter dem Wagen ein Geleite von 40 bis 50 Menschen. Ein merkwürdiger Kontrast zwischen diesem ernsten Zuge und der wilden Leidenschaft bei Gefangennahme des Räubers. Auf dem Bahnhofe zu Mannheim legte Kneißl noch Geständnisse über Personen ab, die ihm Begünstigung gewährten.

— Die M. N. N. berichten noch folgende Einzelheit. Die Spur Kneißls wurde durch Verrat einer Frauensperson, der Wäscherin Mathilde Lorenz von München, entdeckt, die sowohl die Anwesenheit Kneißls in Pischertshofen, als in Geisenhofen der Gendarmerie verriet, indem sie es verstand, den jungen Böst, der über Kneißls Aufenthalt nach eigenem Zugeständnis stets auf das Genaueste informiert war, in unauffälliger Weise in ihr Vertrauen zu ziehen.

Berlin, 5. März. (Reichstag.) Schädler (Ztr.) erbittet Auskunft über die politische Bedeutung der Kaiserreise nach England und des englischen Thronwechsels für Deutschland. In weiten Kreisen hat die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Roberts Unzufriedenheit erregt. Angesichts der hyperfreundlichen Politik gegenüber England fürchte man, daß uns diese auf dem Kontinent Feinde machen könne. Reichskanzler Graf Bülow: Der Besuch des Kaisers in England ist zunächst weder ein politischer noch ein höfischer, sondern ein rein menschlicher. Wie lange der Enkel am Sterbebette der Großmutter weilen will, und ob er an der Beisetzung der Großmutter teilnehmen konnte, war eine Gefühlsache; darüber konnte nur das Empfinden des Kaisers entscheiden. Daß das englische Königshaus und das Volk den Besuch mit warmer Dankbarkeit aufgenommen hat, war doch erklärlich und ganz in der Ordnung. Wenn über solche rein menschliche Empfindungen hinaus bei diesem Anlaß in England der Wunsch hervorgetreten ist, friedliche und freundliche Beziehungen



zu Deutschland zu pflegen, so liegt politisch gar kein Anlaß vor, dies übel zu nehmen. (Seiterkeit.) Auch wir können ja nur wünschen, daß es Deutschland und England beschieden sei, im Frieden und für den Frieden zu wirken. Selbstverständlich ist die volle Gleichberechtigung zwischen dem deutschen und englischen Volke die *conditio sine qua non* jedes Zusammenwirkens beider. In unserem Verhältnis zu England hat sich gar nichts geändert, seitdem ich hier erklärt habe, daß wir gerne bereit sind, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme und absoluter Parität mit England in Frieden, Freundschaft und Eintracht zu leben. Wenn der Kaiser durch seinen Besuch in England die Bahn freigemacht hat für die Fortsetzung eines solchen normalen und guten Verhältnisses zwischen Deutschland und England, so ist dies für beide Länder nur nützlich. Gewiß bestehen zwischen Deutschland und England manche Reibflächen, aber auch viele und notwendige Berührungspunkte. Beide Länder sind auf gute Nachbarschaft angewiesen und es ist kein politischer Grund vorhanden, warum wir die Beziehungen zu England nicht ebenso herzlich pflegen sollten, wie andere Mächte es thun. Durch den Thronwechsel ist in den Beziehungen zwischen Deutschland und England nichts geändert. Es hat gleich Leute gegeben, die gehofft haben, daß der Thronwechsel eine ungünstige Rückwirkung ausübe auf die deutsch-englischen Beziehungen. Diese Wirkungen sind nicht eingetreten. Auch das ist nützlich für das Verhältnis der beiden Länder und die allgemeine Ruhe. Der Besuch des Kaisers soll, so wird behauptet, der neutralen Haltung widersprechen, die wir gegenüber den südafrikanischen Wirren eingenommen haben. Ich habe auch häufig Parallelen gelesen zwischen dem Besuch des Kaisers in England und dem Nichtempfang des Präsidenten Krüger. Diese Parallelen sind unzutreffend. Die projektierte Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin verfolgte ausgesprochenerweise den Zweck, uns in einer ungewöhnlichen Form zur Einmischung in die südafrikanischen Wirren zu nötigen, während der Besuch des Kaisers in England mit dem südafrikanischen Krieg nichts zu thun hatte. Gewiß sind dem Kaiser in England Aufmerksamkeiten erwiesen worden, und er hat die Aufmerksamkeiten erwidert. Ich bestreite aber auf das allerentschiedenste, daß der Kaiser irgendwie dem Wohl des Landes zuwidergehandelt hat, indem er Aufmerksamkeiten entgegennahm und erwiderte. Die Ordensverleihung an Roberts beruht auf dem persönlichen Ehrenrecht der preussischen Krone. Im übrigen ist Roberts keine politische Persönlichkeit und die Ordensauszeichnung hatte keine politische Bedeutung. (Bewegung.) Was die Beziehungen zu Rußland anbelangt, so bleibe ich durchdrungen davon, daß die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Macht eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik ist. Aber die Grundlage voller Gleichheit und die Basis jeder Verständigung über die handelspolitischen Interessen mit den anderen Mächten kann nur volle Reziprozität und volle Unabhängigkeit unseres eigenen Landes sein, nicht irgend welches Vasallentum. Die auswärtige Politik wird nicht durch

verwandschaftliche Beziehungen, sondern durch ruhig und nüchtern erwogene Staatsinteressen bestimmt. (Bravo.) Diese bestimmen auch die Haltung des Kaisers, welche auf die gewissenhafteste Fürsorge für die Wohlfahrt, Sicherheit und Zukunft des Reiches gerichtet ist. Ich selbst wäre für eine andere Politik als eine nationale deutsche Realpolitik nicht zu haben. (Beifall.)

Berlin, 7. März. (Reichstag.) Präsident Ballestrem eröffnet heute die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich habe dem Hause die betrübende Mitteilung zu machen, daß S. M. der Kaiser gestern bei einer Fahrt in Bremen durch ein Eisenstück, welches ein noch nicht 20 jähriges Individuum gegen den kaiserlichen Wagen schleuderte, nicht unerheblich verletzt worden ist. Es scheint bis jetzt, daß durch Gottes gnädige Fügung die Verletzung keine gefährliche ist und daß unser kaiserlicher Herr, welcher jedoch zur Zeit noch bettlägerig ist, in nicht allzulanger Zeit hergestellt sein wird. Zudem ich im Namen des Reichstages dem Abscheu über die unglückselige That hiermit Ausdruck gebe, verbinde ich damit den Dank gegen den gütigen Gott, welcher den Kaiser und das deutsche Volk vor schwerem Unheil gnädig bewahrt hat, und die Bitte an Gott um die baldige Wiederherstellung unseres geliebten Monarchen und seinen ferneren Schutz und Schirm für seine erhabene Person. Die Abgeordneten hatten sich während der Rede des Präsidenten von ihren Sitzen erhoben. Von den Sozialdemokraten ist Niemand in Saale anwesend. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

Berlin, 6. März. Die Reichstagskommission zur Verathung des Weingesetzes hat heute beschlossen, an die Spitze des Gesetzes folgende Definition zu stellen: „Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der Weintrauben hergestellte Getränk.“

Dem Vorstand des Verbands reisender Kaufleute Deutschlands war vom preuß. Eisenbahnministerium eine Audienz bewilligt worden, um ihre Wünsche im Eisenbahn-Verkehrswesen vorzutragen. Die Herren wurden von dem vortragenden Rat und Dezerenten für das Eisenbahnwesen Dr. A. v. d. Leyen, aufs Liebenswertigste empfangen. In Sachen des Kilometertarifs für das deutsche Reich bemerkte v. d. Leyen, nach der Köln. Ztg., daß keine Aussicht auf Erfüllung dieses Wunsches gegeben werden könne. Der Kilometertarif sei bereits in verschiedenen Staaten, zuletzt in Amerika, als unpraktisch wieder aufgehoben und bestehe zur Zeit nur noch im Großherzogtum Baden. Indes drängten die Verhältnisse dahin, einer zeitgemäßen Reform durch Verbilligung der Tarife Raum zu geben: sei auch die Frage, in welcher Weise eine solche zustande kommen werde, noch nicht spruchreif, so sei doch in kurzer Zeit eine Entschließung darüber zu erwarten. Bei einer gründlichen Reform des ganzen Systems sollten alle Ausnahmen in Fortfall kommen. Die Vorberatungen seien bereits soweit gediehen, daß in absehbarer Zeit eine Vorlage zu erwarten sei. Zugleich wies v. d. Leyen darauf hin, daß auch der Wunsch nach Einführung der Rückfahrkarten mit zehntägiger Gültigkeit in Preußen aussichtslos sei. Da durch die

beabsichtigte Reform des ganzen Systems der Verbilligung der Tarife wahrscheinlich allgemein eine längere als zehntägige Gültigkeitsdauer dieser Fahrkarte zur Einführung gelangen, könne dieser Wunsch vorläufig zurückgestellt werden.

Bremen, 7. März. Während der Fahrt des Kaisers vom Ratskeller nach dem Bahnhofe wurde nach dem kaiserlichen Wagen von einem angeblichen Arbeiter Friedrich Weiland ein Eisenstück geworfen, welches den Kaiser an der Wange leicht traf. Der Kaiser setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. Weiland ist Epileptiker und giebt verworrene Antworten.

Bremen, 7. März. Nach der Weserztg. wurde der Kaiser von dem gegen ihn geschleuderten Eisenstück auf der Wange unterhalb dem rechten Auge getroffen, konnte aber nicht schwer verletzt sein, da er auf der ganzen Fahrt vom Bahnhof zu dem neben ihm sitzenden Bürgermeister Dr. Schulz nichts darüber äußerte und erst am Bahnhof von den Herren seines Gefolges auf die blutende Wange aufmerksam gemacht wurde. Der junge Mensch, der die That verübt hatte, geriet unter die Pferde der hinter dem Wagen reitenden Landjäger, wurde von dem Publikum ergriffen, von Polizisten festgenommen und nach dem Stadthaus gebracht. Bei seiner Vernehmung versiel er wiederholt in Krämpfe, war aber in Intervallen vernehmungsfähig. Ueber den Beweggrund seiner That gab er keine Auskunft. Daß er dauernd an epileptischen Krämpfen leide, scheint ein Arzneimittel zu beweisen, das er bei sich führte.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist Mr. Charles D. Schwab zum Direktor des Stahltrist mit einem Gehalt von 3 200 000 Mark pro Jahr ausersehen. Dies ist das bei weitem höchste Gehalt, das in Amerika je gezahlt worden ist. Schwab war Carnegies Geschäftsführer und sein vertrauter Geschäftsfreund. Er begann als gewöhnlicher Arbeiter in Carnegies damals kleiner Betriebsanlage. Er war Tag und Nacht in seinem Betriebe thätig und wußte schließlich ebenso viel oder mehr über die Operationen der großen Werke als Carnegie selbst. Er wurde sehr schnell befördert, wie in Amerika alle Leute seines Schlages; aber trotzdem ist das außerordentliche Steigen seines auch für amerikanische Verhältnisse hohen Gehaltes ein erstaunliches Faktum.

## Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.  
vom 1. bis 8. März 1901.

### Aufgebote.

6 März. Hauler, Franz, Landjäger in Leinfelden v. A. Sulz, mit Sacmann, Rosa in Calw.

### Geburten:

26. Febr. Wacker, Ernst Hermann, Gärtner 1 Sohn.  
2. März. Fellhauer, Christian, Fabrikarbeiter 1 Sohn.  
27. Febr. † Gustav Hammer, Kaufmann 1 T.  
4. März. Müller, Johann Friedrich, Briefträger 1 Sohn.

### Gestorbene:

2. März. Böhner, Marie Sofie, geb. Güttinger 59 Jahre alt, Ehefrau des Stadtschultheißen Albrecht Heinrich Böhner hier.  
2. März. Schill, Johann Friedr., Baddiener 72 Jahre alt, von hier.  
6. März. Schulmeister, Wilhelmine Elisabeth, 50 Jahre alt, Ehefrau des Schreinermeisters Karl Schulmeister hier.



Wildbad.

### Bekanntmachung.

Anlässlich des beabsichtigten Neudrucks der „Uebersicht über die Hotels und Logierhäuser nebst Angabe der Preise“ werden die Interessenten (Gasthof- und Villenbesitzer, Zimmervermieter) ersucht, etwaige Anträge auf Neuaufnahmen und Aenderungen

spätestens innerhalb 8 Tagen schriftlich hier einzureichen.

Den 6. März 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Wildbad.

### Veraffordirung von Bauarbeiten.

Nächsten

Montag den 11. März d. J.  
vorm. 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus nachstehende Bauarbeiten im öffentl. Abstreich veraffordirt:

#### Schreinerarbeiten

für Lieferung und Legen eines 30 mm starken Pitsch-Pin Bodens im Lehrerwohngebäude.

Deßgl. zur Herstellung von 3 paar gestemmen Läden, an die Gasfabrik.

#### Grab- und Maurerarbeiten

für Herstellung einer Cementröhrendohle im Strauberg.

#### Maurerarbeiten

für Undecken des Schulhausdaches mit Falzziegel, in Sprollenhaus.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterz. eingesehen werden.

Den 6. März 1901.

Stadtbauamt.

Wildbad.  
**Sonntag den 10. März 1901**  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Familien-Abend

des  
Evangelischen Kirchen-Chors  
im Gasthof z. „gold. Löwen“

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Vereinsbank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)

Die jährliche

# General-Versammlung

findet am

Sonntag den 10. März 1901

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof z. gold. Löwen hier

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1900.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezbr. 1900 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1900.
- 4) Statutenmäßige Neuwahl in den Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag den 2. März ds. Js. bis Sonntag den 10. März ds. Js. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 28. Febr. 1901.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. Carl Bäßner. W. Ulmer.

## Weisszeug-Verwalterin,

welche schon über 1 Jahr in besserem Hotel als erste Verwalterin thätig, auch in der Herrenwäsche perfekt ist, sucht Saison- oder Jahresstelle in besserem Hause. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

## Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

## Gesang- Bücher

in großer Auswahl von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten, in nur soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen  
Chr. Wildbrett.

## Deutsche Einheit-Seife

ist das Produkt gemeinsamer deutscher Arbeit.

Hergestellt von ca. 200 deutschen leistungsfähigen Seifenfabriken.

Für Reinheit garantiert der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie.

Das Doppelstück 25 Pfennig überall käuflich.

Dr. Hölzle's homöop.  
Krampfhustentropfen  
Cu. Op. Ip. Bell.  
bei Hofapotheke Dr. Metzger.

## Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. (Bestandtl.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zuder. In Schachteln à M. 1 bei Conditore Lindenberger.



# Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt p. Nachnahme Gut gearbeitete

## Concertflügelharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur mit 3fach 11faltg. Doppelpalg, vernickelt. Stahlblechgehäusen, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 eckt. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 eckt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
" 10 " 4 " " 90 " " 9.50	" 21 " 2 " " 116 " " 15.—
" 10 " 6 " " 130 " " 19.—	" 21 " 4 " " 154 " " 28.—
" 10 " 8 " " 170 " " 30.—	" 11 " 6 " " 194 " " 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandozug wird mit Mk. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonios, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Untausch bei sofortiger Retournierung.

Nur echt  
mit der  
berühmten  
Anfermarke.



### Infolge vielfacher Klagen

über Unterschreibung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

## Anfer-Pain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anfer-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anfer-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anfer“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anfer-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anfer-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampher 15 — Aib. Ste. Rosmarin, Thymion, Lavendel usw. 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weiswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weid. Seife 1 — Salmatzeil 8 — Gelat. 1.

F. Ad. Nichters & Cie., Rudolfstadt,

Rürnberg, Ulten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

## Ewige Jugend!

### Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit Bergmanns Siliciummilch-Seife à St. 50 Pf. bei: C. Drebingen, Friedr. Schmelzle u. Chr. Schmid Coiff.

## Alles probiert

und herausgefunden, daß  
Carl Nill's allein  
echte

## Spitzwegerich- Brustbonbons

die allerbesten  
Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei Dr. C. Metzger, Apoth.; in Calmbach bei W. Dober.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Gänse- u. Schwansfedern u. Dannen. Reueheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.4; 1.10. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweich 2. weich 2.50. Silberweiche Gänse- u. Schwansfedern: 3; 3.50; 4; 5. Silberweiche Gänse- u. Schwansfedern: 5.75; 7; 8; 10. A. Echte hiesige Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nichtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 t. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei. Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

# Gebr. Schmidt, Pforzheim

## Kaufhaus

# für Modewaren und Konfektion.

## Eröffnung der Saison.

### Kleiderstoffe

Einfarbige, reinwollene Cheviots, Crêpes und Kammgarne von 95 Pf. bis 3.50 alle Farben.  
Gestreifte und kleinkarrierte Neuheiten in prachtvollen Farben von 1 Mk. an.  
Alpaccas in schwarz und blau, 1 Mk. 50 Pf. bis feinst.

### Konfektion

Schwarze Jacken von Mk. 4.50 an  
Helle Jacken " " 8.— "  
Schwarze Kragen " " 1.50 "  
Fein benähte Capes " " 7.— "  
Seidene Kragen " " 6.50 "  
Kostüme, Blousen, Unterröcke, billigst.

### Aussteuer- Artikel

billigst.  
Leinen, Halbleinen  
Bettbarchent,  
Bettbarchent, Kältsch.

### Bukskins.

Größte Auswahl in allen neuen  
Herrenkleiderstoffen  
von 2 Mk. 50 an. Nur gediegene, haltbare  
Qualitäten. Reell.

### Aussteuer- Artikel

größte Auswahl.  
Bettkattune  
Handtücher, Tischtücher  
Servietten.